

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 4 Mark, monatlich 1/3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1/3 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen deutschen Expeditionen angenommen. Die Jahrespreise per Zeile betragen 0 Pfennig, die Restamezeile 1/2 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neuangelegte Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 120.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Sonntag, den 31. August 1924

Postfach-Konto Berlin 62448.

23. Jahrg.

Hohen Neuendorf.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes ordne ich an: Vom 1. September 1924 ab darf bei Berechnung der gefälligen Untermete der Zuschlag folgende Hundertteile der auf den leeren Raum entfallenden gefälligen Miete nicht übersteigen:
1. bei einfach möbl. Zimmern und Wohnungen 80 Proz.
2. bei bürgerlich möbl. Zimmern und Wohnungen 80 Proz.
3. bei elegant möbl. Zimmern und Wohnungen 120 Proz.
Berlin, den 25. August 1924.
Der Landrat: J. A. Fromm.

Gefunden: Eine Handtasche.

Kurze Nachrichten.

Das Preussische Finanzministerium hat das zwischen der preussischen General-Lotteriedirektion in Berlin und der sächsischen Lotteriedirektion in Leipzig getroffene Abkommen über die gegenseitige Zulassung der Lose der preussisch-sächsischen Klassenlotterie und der sächsischen Landeslotterie genehmigt.
In den letzten Tagen ist im Hohen Neuendorf Schnee gefallen. Auf den Bergkamm lag der Schnee sogar einige Tage lang.
In Uden ist das Marine-Arsenal in die Luft geflogen. Zahlreiche Verletzte wurden getötet. Die Munitionsvorräte für die Flotte sind fast völlig vernichtet.

Annahme des Londoner Abkommens im Reichstag.

Die Zweidrittelmehrheit mit 20 Stimmen überschritten. 48 Deutschnationale für das Eisenbahngesetz. Der Reichstag hat gestern das Eisenbahngesetz, das einzige der Londoner Beschlüsse, das nach Ansicht der Regierung eine Verfassungsänderung enthält, mit 314 gegen 127 Stimmen angenommen. Von den 466 Reichstagsabgeordneten, die stimmberechtigt waren, beteiligten sich 441 Abgeordnete an der Abstimmung. Die Voraussetzung der Annahme von zwei Dritteln des Reichstags war also erfüllt. Von diesen 441 Abgeordneten stimmten 314, also 71 mehr, als nach der Verfassung erforderlich waren, für das Gesetz.
Als Präsident Wallat das Abstimmungsergebnis bekanntgab, enthielt bei den Nationalsozialisten und Kommunisten widerwärtigen, der sich in der Hauptsache gegen die Deutschnationalen richtete, von denen die Hälfte für das Gesetz gestimmt hatte. Von den überfüllten Tribünen ertönten laute Beschäftigungsbekundungen.
Von den Deutschnationalen haben bei dieser Abstimmung 64 Abgeordnete mit Nein und 48 Abgeordnete mit Ja gestimmt. Geschlossen mit Ja stimmten die Deutschnationalen aus dem besetzten Gebiet und aus Bayern. Ferner stimmten mit Nein die Kommunisten und die Nationalsozialisten.
Das Schicksal des Eisenbahngesetzes und damit des Londoner Paktes überhangt nun bis zum letzten Augenblick zweifelhaft geblieben, weil die Deutschnationalen die anderen Parteien und die Regierung über ihre Haltung bis zuletzt im Unklaren gelassen hatten. Die Verhandlungen, die am Donnerstagabend auf Anregung der Deutschen Volkspartei mit der Deutschnationalen Volkspartei begonnen hatten und am Freitag fortgesetzt worden waren, hatten zu einer Einigung nicht geführt, denn die Forderungen der Deutschnationalen für ihre Zustimmung waren zu weitgehend, das sie von den übrigen Parteien abgelehnt wurden.
Unmittelbar nach der entscheidenden Abstimmung im Reichstag trat der Reichsrat zusammen. Es handelt sich darum, eine verfassungsmäßige Vorrichtung zu erfüllen, nämlich von den Reichskämfern des Reichstages ohne Einspruch Zustimmung zu nehmen. Das geschah. Der preussische Vertreter erklärte, daß zwar viele Wünsche, zu denen die Verhandlungen über das Dawes-Guthachten Anlaß gegeben hätten, nicht erfüllt werden, daß man aber der Reichsregierung dazu Glück wünsche, daß ihre Arbeit nicht vergeblich gewesen wäre, und daß der Reichsrat der Hoffnung Ausdruck gebe, daß die Beschlüsse des Reichstages dem deutschen Volke zum Segen gereichen. Minister Jarres dankte dem Reichsregierung und gab den Wunsch Ausdruck, daß diese Hoffnung in Erfüllung gehe.

Regierungserklärung gegen die Kriegsschuldfrage.

Ans Anlaß der Verabschiedung der Gesetze über die Londoner Verordnungen erläßt der Reichskanzler namens der Reichsregierung folgende Kundgebung:
Der Reichstag hat mit dem heute gefassten Beschlüssen sein Einverständnis gegeben. Es handelt sich um die Verabschiedung der Londoner Verordnungen. Damit ist eine Entscheidung getroffen, die für das Schicksal des deutschen Volkes auf Jahre hinaus von maßgebender Bedeutung sein wird. Der Reichstag hat es ein Bedürfnis, allen Mitgliedern des Reichstages, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, ihren Dank auszusprechen. Alle Beteiligten haben schwere Bedenken überwinden und vielfach sogar persönliche Überzeugungen zurückstellen müssen, um zur Annahme der Londoner Verordnungen zu gelangen. So schwer er doch gefast werden, wenn unser Vaterland der Weg in eine bessere Zukunft eröffnet werden sollte.
Die Reichsregierung kann und will aber diesen bedeutsamen Augenblick, in dem sie in Durchführung des Versailles Vertrages schwere Verpflichtungen auf sich nimmt, nicht vorübergehen lassen, ohne in der Kriegsschuldfrage, die mit schwerem Druck auf der Seele des deutschen Volkes lastet, klar und unabweichend ihren Standpunkt darzulegen. Die uns durch den Versailles Vertrag unter dem Druck übermächtiger Gewalt auferlegte Verpflichtung, daß Deutschland den Weltkrieg durch seinen Angriff herbeiführte, widerpricht den Tatsachen der Geschichte. Die Reichsregierung erklärt daher, daß sie diese Verpflichtung nicht anerkennt. Es ist eine falsche Ansicht, die diesen falschen Verpflichtungen, die dem deutschen Volke, von der Erde dieser Welt und solange ein Mitglied der Völkergemeinschaft zum Bestandigen und Beständigen getrieben wird, kann die wahre Verantwortung und die Verantwortung zwischen den Völkern nicht vollendet werden. Die Reichsregierung wird und muß, diese Erklärung den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Ein amerikanischer Bankier in Berlin.

Der amerikanische Bankier James Speyer, Leiter des New-Yorker Bankhauses Speyer & Co., ist in offizieller Mission in Berlin eingetroffen und hat mit der deutschen Regierung Verhandlungen begonnen. Nachdem er gleich nach seiner Ankunft um eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Luther nachgesucht und erhalten hatte, wurde er gestern nachmittag im Beisein des Außenministers Stresemann vom Reichspräsidenten Ebert empfangen. Es handelt sich beim Besuch Speyers in Berlin, wie berichtet wird, um Erörterungen über Unterbringung der durch das Sachverständigen-Komitee zugewiesenen Anteile von 800 Millionen Goldmark für Deutschland auf dem amerikanischen Kapitalmarkt.

Das deutsch-belgische Wirtschaftsabkommen.

Paris, 29. August. Nach einer Brüsseler Meldung wird die belgische Kommission, die mit Deutschland den deutsch-belgischen Handelsvertrag beraten soll, am 1. September nach Berlin abreisen. In der Spitze der Kommission steht der belgische Gesandte in Berlin. Von Brüssel treffen mehrere Beamte ein.

Die Probefahrt des Amerika-Zeppeles.

Glatter Verlauf des Pfändigen Fluges.

Nach fast zweijähriger Arbeit war der Bau des neuen Luftschiffes Z. N. III in Friedrichshagen soweit gediehen, daß es seine erste Fahrt antreten konnte. Die letzten Vorbereitungen wurden in den Vormittagstunden getroffen. Noch einmal wurden die Einrichtungen genau geprüft. Um 3.15 Uhr wurde das Luftschiff ins Freie gebracht und bei fast völliger Windstille zum Aufstieg eingeleitet. Gleich nach 3 1/2 Uhr wurden die Motoren angeworfen und um 3.46 Uhr flog das imposante Fahrzeug unter den Hochrufen der anwesenden Gäste leicht gleitend in die Höhe, um den Kurs auf Langenhagen zu nehmen trotz eines leichten Regens. Eine halbe Stunde flog der Zeppelin über Friedrichshagen. In einer Höhe von 200-300 Metern zog er Kreise und Schleifen. Es zeigte sich, daß die neue Konstruktion der Motoren, die während der Fahrt umgestellt werden können, dem Luftschiff eine erstaunliche Wendefähigkeit verleiht. Auch die Veränderung der Höhenlage ging mit bewundernswürdiger Leichtigkeit vor sich. Nach zweistündiger wohlgeplanter Fahrt, die sich bis über Bregenz ausgedehnt hatte, kehrte das gegen die grauen Wolken sich silbernen abhebbende Schiff nach Friedrichshagen zurück. Die Einwohner der Stadt hatten von freien Plätzen und vom Ufer des Bodensees dem großartigen Schauspiel beigewohnt.

Amtsbezirk Birkenwerder

Vom Bahnhofsbaue. Das größte Getümmel ist nun vorüber. Unendlich Gedränges sind von den Baggerlöchern losgerissen und von vielen kleinen Arbeitszügen bewegt worden. Der frühere Zustand ist spurlos verschwunden. Verschunden der alte gemauerte Liebergang in der Bergfelder Straße, an dessen Stelle sich eine gutgeformte Brücke über die Gleise schwingt. Fertig ist das Empfangsgebäude. Zwar ist es nicht so prächtig geworden, wie es vor dem Kriege geplant war, doch hat aber der Arbeiter mit den verfügbaren bedeutenderen Mitteln geleistet, was er sonst leisten konnte. Und auch sonst ist nun selbst für den Nachschaffmann erstrebbar, wie es werden soll mit dem Bahnhofsgebäude, den Zugangs- und Abgangswegen. In den letzteren wird jetzt fleißig gearbeitet. Die Hauptflur mit gutem Material wird von der Gemeinde vorgenommen bzw. in Gemeindefürsorge in den letzten Tagen. Zweifellos wird das die Hauptverkehrsstraße in den Ort hinein werden. Mehrere Anlieger haben dem schon Rechnung getragen durch Herstellung einer guten Gehbahn auf dem Bürgersteig. Die, die augenblicklich noch fehlen, werden sich hoffentlich auch noch entschließen. Noch vollständiger wird das Bild werden, wenn alle Anpflanzungen, auch auf dem Bahnhofsplatz, erledigt sind. Aber wie alles im Leben zwei Seiten hat, so auch hier. So erfreulich das Fortschreiten aller Arbeiten am Bahnhof und in seiner Umgebung ist, so steht doch die schmerzliche Tatsache fest, daß in dem Augenblick des Verlegens der Gleise an ihre endgültige Stelle der Wohnort der höherrangigen Fußgängerbrücke im Zuge der Wohnort bedeutet das eine wenig angenehme Veränderung des Weges zum und vom Bahnhof, noch dazu in der bevorstehenden schlechten Jahreszeit. Somit für die Einwohner wie auch für Gäste und Ausflügler gleich unglücklich ist dann der Ort in zwei schlecht miteinander verbundene Teile zerfallen. Sicherlich werden auch die im weitlichen Teil anhängigen Geschäftsbetriebe, die haben unter der mangelhaften Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr. Deshalb ist es überaus erfreulich, daß die Gemeindeverwaltung, wie wir hören, die Frage des Neubaus einer Fußgängerbrücke wieder aufgreifen hat und sie dringlich betreibt. Diese Brücke würde dann auch einen unmittelbaren Zugang zum Liebergang erhalten, was von entscheidender Bedeutung ist. Hoffentlich ein einem befriedigenden Ende zu führen und — das ist wohl die größte Klippe — eine Lösung für die Frage der Finanzierung des Baus zu finden.

Die Freiwillige Feuerwehr veranlaßt sich gestern abend der Kamerad Rodewald. Nachdem die vom Schriftführer Kamerad Schäfer verlesenen Protokolle ihre Genehmigung gefunden hatten, verlas Rodewald die Beschlüsse der

Einladung zum 50. Stiftungsfest der Kameradschaft. Es wurde beschlossen, nur das Festtragen während des Festes auszuführen. Die Kamerad Rodewald hatte ebenfalls eine Einladung zu ihrem 42. Stiftungsfest erhalten. Es findet heute abend statt; eine Deputation nimmt daran teil. Oberbrandmeister Müller erstattet nun einen Bericht über die Kreisverbandsvorstandsitzung am 28. Juli. Besonders ist zu erwähnen, daß die Vorarbeiten für eine bessere Verbindung der Kameraden im Gange ist. Die Prämien hierfür sollen von den Gemeinden gezahlt werden. Für die Unterbringung der vom Kreis Niederbarnim angeschafften Motorwagen bewerben sich 21 Wehren. Mit der Postverwaltung sind Verhandlungen eingeleitet worden zwecks Fernmeldung außerhalb der Telefondienststunden. Im Anschluß hieran gab der Oberbrandmeister noch näheres bekannt über die Anschaffung einer Motorbrücke für die hiesige Wehr. Kamerad Rodewald berichtete über die Verhandlung mit dem Grundbesitzerverein in derselben Sache, die mit Ablehnung durch den letzteren Verein geendet hat. Die nächste Übung findet am Sonnabend, den 6. September statt.

Den Roman finden unsere Leser in der Beilage.
Erhöhung der Gesellenprüfungsgebühren. Der Vorstand der Handwerkskammer in Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Gesellenprüfungsgebühren von je nach dem Goldmark zu erhöhen, weil die Entschädigung für die Vorsitzenden und Prüfer der Prüfungsausschüsse inzwischen erhöht worden ist. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat jetzt diesen Beschluß mit der Maßgabe genehmigt, daß ihm die nächste Vollversammlung der Handwerkskammer zustimmt.

Reinigung. Ein Waldgottesdienst findet hier am Sonntag nach einmal bei günstigem Wetter statt, und zwar auf dem alten Platz in der Samarkstraße, der gegenüber dem Hause des Herrn Samarkstraße liegt. Herr Pfarrer Schramm wird den Gottesdienst halten, zu dem herzlich eingeladen wird.

Reinigung. Das Fest der goldenen Hochzeit beging gestern Herr Ratsherrmeister Köppen mit seiner Ehefrau. Zu gleicher Zeit feiert auch eine Schwester der Frau Köppen in Berlin dasselbe Fest.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Die Zustände in der Schönfließer Straße. die durch die Rohverletzung gekommen sind, haben zu einem Eingreifen der Polizei geführt. Die Polizei hat nach spät abends veranlaßt, daß der Liebergang des Umleitungsweges Berliner Straße — Albertstraße — Schönfließer Straße über die Baustelle so beseitigt wurde, daß denelben nun auch schwer beladene Fuhrwerke passieren können, ohne im Sand zu versinken. Uebrigens spottet die Begegnung jeder Beschreibung.

Zu einer Verkehrsblockade kam es gestern abend zwischen den alten Bahnhöfen Hohen Neuendorf und Stolpe. Der D. Zug, der gegen 8.40 Uhr abends diese Strecke passierte, erlitt einen Nachmittagsblockade. Bis der Schaden repariert werden konnte, vergingen doch 10 Minuten. Wadann konnten die nachfolgenden Züge ihre Zeiten innehalten.

Die Sitzung des Gewerbeverbandes, die für den 29. August im Lokal Neumann anberaumt war, fand nicht als Mitglieder-versammlung statt. Sie war lediglich eintreffend worden, um die

Bettwäsche!		Leibwäsche!	
Aussteuerwoche bis einschließlich 6. September.			
Deckbettbezüge gute Stoffe, 5.50, 4.50	2.90	Inlette lederlich 12.50, 10.50	8.50
Damastbezüge gute Ware 8.90	7.50	Wäschestoffe gute Ware 0.75	0.60
Laken volle Breite 3.75, 2.75	1.75	Handtücher für Stuben und Küche 0.60	0.45
Besonderes Angebot: Linonbezüge ohne Naht, kaffeebraune		6.75	
Kopfkissen prima Damast		2.50	
Schlafdecken gute übergebliebene Wäsche- reste von Mk. 0.10 an		2.50	
Aus meiner Arbeitsstube			
Wäschefabrik Berlin N., Inhaber: Max Kasper			
Weinbergsweg 1, Invalidenstr. 15, an der Gartenstraße (Stift. Bf.) Rosenthaler Platz.			